



LILYWOOD

Tragikkomödie
(Länge: 30 Min.)

Eine kleine Geschichte vom Sehnen, vom Suchen, vom Schauen und vom Staunen.

von
Stefanie Froer

„Unsere Träume können wir erst dann verwirklichen, wenn wir uns entschließen, einmal daraus zu erwachen.“

(Josephine Baker)

Supermarkt-Kassierererin und Filmliebhaberin Lily macht sich auf die Suche nach der vermeintlich großen Liebe ihrer todkranken Großmutter und findet dabei selbst ihr Glück.

Stefanie Froer
Elsenheimerstr.18
80687 München
089/572947
froer@fjr-werbeagentur.de

KURZZUSAMMENFASSUNG

Die junge, lebendige Supermarkt-Kassierererin Lily Süßmilch ist eine ewige Romantikerin und begeisterte Kinogängerin. Deshalb liebt sie das Nostalgie-Kino „Roxy“, das ausschließlich Filme der 50er und 60er Jahre zeigt. In ihrem eher banalen Alltag nimmt sie durch ihre Fantasie Menschen und Situationen so wahr, dass sie dramatisch wirken. Und sie zitiert auch gerne mal ganz spontan etwas aus dem einen oder anderen Filmklassiker. Täglich besucht sie ihre heißgeliebte Oma Käthe in deren Altersheim, isst mit ihr zu Mittag und sieht sich mit ihr einen alten Film an. Bei einem Besuch erfährt sie von einer Pflegerin, dass Käthes Tage gezählt sind. Darum will Lily auch unbedingt Käthes Jugendliebe, den Schauspieler Johann Morgenstern, ausfindig machen, dessen Foto sie bei Käthe findet - oder zumindest den deutschen Film, in dem er vor seiner Auswanderung nach Amerika mitgespielt haben soll. Obwohl Käthe gar nichts mehr an diesem Mann liegt und sie ihn fast vergessen hat, macht sich Lily mit Feuereifer auf die Suche nach ihm. Bei ihren Recherchen wird sie vom jungen Filmstudenten Marek unterstützt, der heimlich für sie schwärmt. Als Käthe immer schwächer und die Zeit immer knapper wird, ist Lily am Verzweifeln und schmeißt schließlich ihren Job hin. Endlich findet Marek den Film von Johann - und sogar Johann selbst. Doch der will Käthe nicht mehr sehen, sondern so in Erinnerung behalten, wie er sie gekannt hat. Am Sterbebett ihrer Großmutter findet Lily überraschenderweise ihre große Liebe.

Lily, Kunden: junges Paar, Frau, ältere Dame, älterer Mann, jüngerer Mann

Lily sitzt – oder eher: thront – an ihrer Supermarktkasse. Sie hat einen etwas besonderen Look – wie die junge Audrey Hepburn – allerdings im Supermarktkittel, und sie trägt ein Diadem. An ihrem Kassenband steht eine große Schlange. Dennoch blickt sie verträumt auf ein junges Paar. Sie hört die beiden einen filmreifen Dialog sprechen, mit wunderschönen Sprechstimmen. Das Bild ist wie weichgezeichnet.

JUNGE FRAU

Ich wünschte wirklich, alles wäre anders, und wir müssten nicht so viele Qualen erdulden.

JUNGER MANN

Eines Tages werden sich die Dinge ändern.

JUNGE FRAU

Wir dürfen nicht aufhören, davon zu träumen.

Jetzt ändert sich abrupt der Look. Das Bild ist wieder in normaler Schärfe. Das Paar führt seinen Dialog fort. (Nämlich den, den sie eigentlich sagen, der andere fand nur in Lilys Fantasie statt.)

JUNGE FRAU

Wenn wenigstens einer von uns kochen könnte! Ewig dieser Fertigfraß!

JUNGER MANN

Also, mir schmeckt's.

JUNGE FRAU

Klar! Du würdest auch die Pappe von der Pizzaschachtel mitfuttern.

Lily wird vom Gemurre der Leute in der Schlange dazu gebracht, weitere Waren einzuscannen. Ein Tiefkühlhähnchen hält sie mit dramatischer Geste hoch in die Luft und ruft beschwörend:

LILY

Ich werde nie wieder hungern!!!

Der Kunde packt grinsend seine Waren ein und zahlt. Als nächste ist eine alte Frau dran. Sie legt einen tiefgefrorenen Fisch aufs Band. Lily nimmt sie hoch, blickt ihm in die Augen und flötet:

LILY

Ich seh' dir in die Augen, Kleines!

Die alte Frau strahlt sie glücklich an.

ALTE FRAU

Zu Ihnen gehe ich immer am liebsten!
Ihnen fällt immer was Lustiges ein.

Lily freut sich sichtlich über dieses Kompliment. Die nächste Kundin nimmt verwundert wahr, dass Lily eine Apfelsine küsst, die sie gerade aufs Band gelegt hat. Aber etwas anderes interessiert sie mehr:

FRAU

Entschuldigung, bekomme ich hier einen
Stempel fürs Parkhaus?

LILY

Das Leben ist wie eine Pralinenschachtel.
Man weiß nie, was man kriegt. Aber heute
ist ihr Glückstag!

Lily stempelt den Schein ab. Die Frau betrachtet sie abschätzig. Der nächste Kunde – ein junger Mann – legt mehrere Flaschen Champagner aufs Kassenband. Lily strahlt ihn an.

LILY

Ich glaube, das ist der Beginn einer
wundervollen Freundschaft!

In diesem Moment kommt der mürrisch dreinblickende Marktleiter Horst Knitter auf sie zu.

LILY

Oh schade, und schon naht das Ende!

Der junge Mann sieht enttäuscht aus. Während Horst Knitter mit ihr redet, kann er ihr nicht richtig in die Augen sehen. Er hat eine extrem dünne Fistelstimme – das klärt, warum er Lily für die Durchsagen braucht.

HORST

Kommen Sie bitte in mein Büro, Fräulein
Süßmilch, Sie müssten da mal wieder eine
Durchsage machen. Aber diesmal ernsthaft,
bitte!

Lily, Horst Knitter

Im schäbigen, aber sehr ordentlichen kleinen Büro des Supermarktleiters. Auf dem Schreibtisch ein riesiges

Familienfoto von ihm, seiner Frau und drei Kindern in Sonntagskleidern. Lily setzt sich ans Mikro, liest, was auf dem Angebotszettel steht, den sie durch den Lautsprecher ansagen soll und lächelt.

LILY

Verehrteste Besucher dieses wunderbaren, üppigen, bunten Schlaraffenlands, vernehmen Sie nun beglückt die frohe Botschaft des Tages: Bohnen von Frosti – jetzt die 1kg-Packung im Angebot: nur 1,99 €! (dramatisch) Aber: Land ist alles, was zählt! Oh Tara!

Herr Knitter schaltet mit hochrotem Kopf ihr Mikro ab. Er will ihr etwas entgeschleudern. Aber sie blickt ihn nur mit großen Rehaugen an.

LILY

Das war doch irgendwie erfrischend, oder? Geben Sie's zu, Herr Knitter! Sie lieben mich für meine Durchsagen!

Horst Knitter entfährt ein resignierter Seufzer, und er schlurft aus dem Büro.

Lily, Marek, Johann

Lily, in ihrem üblichen Audrey Hepburn-Look, diesmal mit Hut, Täschchen und Handschuhen, stürmt ins „ROXY“, ein Nostalgie-Kino, in dem ausschließlich alte Filme gezeigt werden. Überall hängen alte Filmplakate. Sie stößt frontal mit Marek zusammen, der einen Stapel Filmdosen trägt, die beim Zusammenprall mit lautem Scheppern zu Boden krachen. Lily hilft Marek beim Einsammeln der Dosen.

LILY

Uuuups! Marek! Tut mir leid, ich hab dich nicht kommen sehen. Wann kommt endlich dein Abschlussfilm ins Kino? Ich warte schon sehnsüchtig!

Marek wirft Lily einen tiefen Blick zu, die ist aber immer noch zu sehr mit dem einsammeln der Dosen beschäftigt.

MAREK

Wenn ich einen Verleih gefunden habe. Du wolltest ihn dir doch mal ansehen! Er ist leider nicht so geworden wie ich wollte, aber ich hatte ja auch nicht meine Wunsch-Hauptdarstellerin.

Beide greifen nach derselben Dose. Dabei berühren sich kurz ihre Hände. Wieder wirft Marek einen Blick auf Lily. Die sieht ihn nur kurz an.

LILY

Ach, ich bin wirklich untröstlich, ich kann nun mal nicht schauspielern! Aber der läuft auch ohne mich sensationell. - Du, stell dir vor, neulich stand sooo ein Cary Grant an meiner Kasse, aber weißt du, was er gekauft hat? Eierlikör!

MAREK

Du meinst, er ist schwul?

LILY

Gott bewahre, nein! Er lebt bestimmt noch bei seiner Mutter. Oder er lässt sich von einer älteren Frau aushalten. Ach, ich finde nie die große Liebe!

Marek wirft ihr einen innigen Blick zu.

MAREK

Neulich, da hab ich so einen französischen Film gesehen, in dem hat die Hauptdarstellerin 80 Minuten lang nach der großen Liebe gesucht - und dabei hatte sie sie die ganzen Zeit vor Augen: Es war ihr Nachbar.

LILY

Nein! Wieso hat sie ihn nie bemerkt?

MAREK

Sie war zu sehr damit beschäftigt, einen wie Cary Grant zu suchen.

Lily ist jetzt etwas irritiert. Sie legt Marek, der schon einen Stapel Filmdosen trägt ihre eingesammelten Dosen oben drauf.

LILY

Machst du dich lustig über mich?!

MAREK

Nein! Das würde ich nie tun! Gut, es war nicht Cary Grant. Aber...also, der Film war richtig gut. Wahrscheinlich muss man in Paris einen Film über die Liebe drehen.

LILY

Er spielte in Paris? Oh – da möchte ich soo gerne mal hin. Da muss man sich doch einfach verlieben.

Marek steht mit dem Stapel Filmdosen vor Lily und blickt ihr noch mal tief in die Augen. Diesmal erwidert sie seinen Blick.

MAREK

Um mich zu verlieben, muss ich nicht nach Paris fahren. Sag mal, magst du heute zum Essen zu mir kommen? Mein Gulasch ist legendär!

In diesem Moment sieht man im Hintergrund de Niro anschleichen mit Kippe im Mund. Er bleibt stehen und hört dem Gespräch zu.

LILY

Ach weißt du, Kochen halte ich für völlig überbewertet. Es gibt so wunderbare Fertiggerichte! Schau mal, die hab ich im Supermarkt mitgehen lassen.

Sie setzt dem enttäuscht dreinblickenden Marek eine zerbeulte, offensichtlich aussortierte Dose Ravioli auf den Filmdosenstapel.

LILY

Lass sie dir schmecken!

Noch bevor Marek irgendwie reagieren kann, raunt sie ihm gespielt dramatisch zu:

LILY

Uns bleibt immer noch Paris!

Sie stöckelt zur Kinokasse und gleich darauf in den Kinosaal. Marek blickt ihr sehnsuchtsvoll hinterher. De Niro nähert sich ihm und haut ihm mitleidig auf die Schulter.

DE NIRO

Na, mein Freund? Abgeblitzt? Bist wohl einfach nicht ihr Typ, was? Die steht halt nicht auf Loser wie dich.

Noch bevor Marek reagieren kann, schlendert de Niro mit lässigem Gang weiter in seinen Vorführraum. Marek sieht hm nach. Plötzlich wird er von einem älteren Herrn mit Hut angerempelt – und erneut landen alle Filmdosen inklusive Ravioli Dose mit großem Krach am Boden. Der ältere Herr ignoriert das und stürmt zur Kinokasse. Er ruft ins Kassenhäuschen.

JOHANN

Hat der Film schon begonnen? Ganz sicher nicht? Dann eine Karte bitte! Aber wehe, Sie lügen mich an!

Mit diesen Worten stürmt er in den Kinosaal. Marek verlässt kopfschüttelnd das Kino.

04

ALTERSHEIM/SPEISESAAL

I/A

Lily, Käthe, Altersheimbewohner

Im Speisesaal eines Seniorenheims. Die übliche Tristesse eines solchen Ortes. Lily und Käthe sitzen vor ihren Plastikschaalen mit Essen. Käthe hat trotz ihres betagten Alters Schminke aufgelegt und ist mit Schmuck behangen. Sie trägt ein schönes Kostüm. Lily isst mit großem Appetit.

LILY

Besser könnte ich das auch nicht kochen, Omilein. Schmeckt vorzüglich! Warum isst du denn nichts?

KÄTHE

Kindchen, das schmeckt wie Hundefutter. Das bekomme ich nicht runter. Und diese Erbsen sind indiskutabel. Aber für die Rosinen hier reicht's!

LILY

Omilein, nenn' doch deine Mitbewohner nicht immer Rosinen!

KÄTHE

Wenn sie aber welche sind! Verschrumpelt und verdörft. Innen wie außen!

LILY

Sollen wir sie ein bisschen ärgern?

KÄTHE

Au ja! Mal schauen, ob sie noch lebendig sind!

LILY

Wir könnten ja die Speisekarte ein bisschen ändern...

Mit diesen Worten stöckelt Lily zur großen Kreidetafel, die an der Wand hängt und auf der die aktuellen Tagessen stehen. Sie nimmt sich das Kreidestück und wischt und kritzelt an der Tafel herum. Als sie sich wieder setzt, zwinkert sie Käthe verschwörerisch zu. An der Tafel steht jetzt angeschrieben:

„Kotzlett mit Erbsen und Marotten“ und „Kindergeschnetzeltes mit Pudeln“. Käthe und Lily kichern. Eine alte Frau blickt verständnislos zur Tafel und kneift die Augen zusammen.

ALTE FRAU

Servieren die uns tatsächlich Pudel? Wir sind doch keine Chinesen!

ALTER MANN

Was sagst du? Es gibt heute Chinesisch? Bäh!

ALTE FRAU

Nein, es gibt Pudel! HUND!

ALTER MANN

Hör auf, mich zu beschimpfen!

Während die alte Frau resigniert und leicht angewidert im Essen herumstochert, amüsieren sich Käthe und Lily immer noch.

KÄTHE

Kindchen, wenn ich dich nicht hätte! Dann hätte ich hier gar nichts mehr zu lachen.

LILY

Und jetzt machen wir ein Filmquiz. Pass auf!

Lily steht auf und ruft durch den ganzen Speisesaal.

LILY

Wir spielen jetzt ein Filmquiz. Ich nenne ein Zitat, und Sie sagen mir, aus welchem Film es ist. Sind Sie bereit?

ALTER MANN

War das schon das Zitat?

LILY

„Es gibt keinen besseren Ort als zuhause.“

ALTE FRAU

Das ist aus „Heidi“!

ALTER MANN

Quatsch, das ist aus „Der Förster vom Silberwald“.

LILY

Beides falsch. Es ist aus „Der Zauberer von Oz.“

KÄTHE

Ihr seid ja alle Banausen!

ALTER MANN

War das jetzt eine Beleidigung?

ALTE FRAU

Ach, halt die Klappe, Egon!

Lily setzt sich wieder. Wieder müssen sie und Käthe kichern. Lily schaut sich um. Ihr Blick bleibt an einem alten Mann und einer alten Frau hängen, die sich mit großer Geste an der Tür des Speisesaals begrüßen. Plötzlich erscheint alles in schönster Weichzeichner-Optik. Lily hört den Dialog der beiden:

ALTER MANN

Endlich sehen wir uns wieder! Du bist noch genauso schön wie damals!

ALTE FRAU

Ich konnte dich nie vergessen!

Doch das Ganze endet abrupt, die beiden sind wieder in normaler Optik zu sehen. Und jetzt hört Lily den Dialog, den sie tatsächlich sprechen.

ALTER MANN

Bist ganz schön alt geworden!

ALTE FRAU

Ich hab gedacht du wärst längst tot!

Lily seufzt und schüttelt den Kopf. Der echte Dialog hat ihr eindeutig nicht gefallen.